

# Auerthal = Zeitung.

Allgemeiner Anzeiger für die Stadt Aue, Zelle, Auerhammer und die umliegenden Ortsschaften.

Ercheim:  
Mittwoch, Freitag u. Sonntag.  
Abendausgabe.  
Inl. der 3 wertvollsten Beilagen vierteljährlich  
mit Dringlichkeit 1 M. 20 Pf.  
nach der Post 1 M. 25 Pf.

Mit 3 Familienstätttern: Prof. Ann, Gute Geister, Zeitpiegel.

Verantwortlicher Redakteur: Emil Hagemelster in Aue (Grüßberg).  
Korrespondenz u. Expedition: Aue, Marktstraße.

Inserate  
die einseitige Veranschaul. 10 Pf.  
amtliche Inserate 20 Pf. die Corpus-Zelle,  
Kleinanzeigen pro Zeile 20 Pf.  
Alle Hochanstalten u. Landbriefträger  
nehmen Bestellungen an.

No. 64.

Freitag, den 31. Mai 1895.

8. Jahrgang.

## Bestellungen auf die Auerthal-Zeitung (No. 606 der Zeitungserichte) für Monat Juni 1895

werden in der Expedition (Aue, Marktstraße), von den Aus-  
trägern des Blattes, sowie den Landbriefträgern jederzeit gern  
angenommen.

Expedition der „Auerthal-Zeitung.“  
Emil Hagemelster.

### Aus dem Auerthal und Umgebung.

Mitteilungen von lokalem Interesse aus der Redaktion  
sind willkommen.

In den letzten Tagen ist in hiesiger Gegend abermals ein  
sogenannter Stoffstupper, welcher unter dem Vorgeben, er sei  
in Contant getaucht und möchte gern noch etwas retten, min-  
derwertige Stoffe an den Mann zu bringen sucht, ausgebrei-  
tet. Der Unbekannte, anscheinend Reisender oder Händler  
wird beschrieben wie folgt: 30—35 Jahre alt, mittlere Größe,  
corpulente Statur, dionores Haar und dergl. Schnurbart; be-  
kleidet ist er mit dunkelm Jacket-Anzug und steifem Fülzhat.  
Derseibe führt ein Paket mit schwarzem Wanzleder bei sich.  
Er kehrte am 27. Mai. Der hiesige Obst- und Garten-  
bauverein brachte in diesem Frühjahr ziemlich 400 Obst-  
bäumchen, aus den angesehensten Baumschulen bezogen und  
mit guten Sorten versehen, aus Witten des Vereins an die  
Mitglieder oder deren zu Ostern vollständig Kinder unent-  
geltlich zur Verfügung. Auf diese Weise gelangten seit Be-  
ginnen des Vereins schon Tausende von Obstbäumen in hiesiger  
Gegend zur Anpflanzung.

### Aus Sachsen und Umgegend.

Die Sozialdemokraten haben für die nächsten Landtags-  
wahlen folgende Kandidaten vorläufig nominirt: Kaufmann  
Blauke-Wojanow für Aueberg etc., Restaurateur Goldig-  
Ermittlung für Aueberg etc., Neu-Neigendach für den 20. städ-  
tischen Wahlkreis (Schnepf, Erdmann etc.), Wollwaren-  
fabrikant Schneider-Grahn für den 26. ländlichen, Kunst-  
director Sticker-Wittmann für den 41. Wahlkreis, Adolph  
für Aueberg, Eisen-Druckerei in 2. und Lange-Dies-  
den in 4. ländl. Wahlkreis. — Im 12. Landtagwahlkreis  
haben die Konservativen den Kandidaten der Freizei,  
Wandmacher im Dorf Weichen, wieder aufgestellt. Dieser hat  
man sich nur einen Kandidaten den Wählern präsentiert.  
Diesmal werden die Sozialdemokraten auch ihren Vertreter in  
Vorstellung bringen. In einer Versammlung in „Carolaba“,  
an welcher etwa 300 Personen teilnahmen, hat man beschlossen,  
den Vorsitzenden und Geschäftsführer der vereinigten Dres-  
den Ortsvereine, Julius Gräbner in Dresden, als  
Kandidaten für genannten Wahlkreis mit aufzustellen.

Am Sonnabend Mittag einund zwanzig über dem oberen  
Schiffplatz, Ufer-Abzug-Aueberg, ein heftiges Ge-  
witter. Ein Sturzhahn fuhr in ein Haus von Herrn Koch  
schon im vorderen Haus; der Besannte hat sich eben  
erleichtert (für Aueberg) zum Mittagessen an den Tisch ge-  
setzt. Der Hahn versetzte einig Kopfhaut des getroffenen  
und stürzte ihn selbst zu Boden. Kurz vorher Kunst gelang  
es, den Kleinen wieder ins Leben zurückzuführen. — Am  
Freitag Nachmittag sah man in Kenntnis der Gutenfürst  
in das dem Schuppenmacher Herrschaft gehörige Wohnhaus und  
dort eine Stube wohnen ein, jüdische jedoch nicht. Die  
10jährige Tochter des Besitzers wurde bedrückt, erholte sich  
aber nach geraumer Zeit wieder. — Am Sonnabend zerbrach  
ein Stuhl in Aueberg auf der Seite eine dem Wandmacher  
gehörige Stube. Lamm. Das Gewitter am verg.  
Sonnabend hat viel Schaden angerichtet. — Infolge des  
starken Schnees im Beginn der vorigen Woche sind die  
jungen Stiere erstarrt und verhungert.

Meißner, 27. Mai. In dem vom 9. bis 12. Juni  
J. in hiesiger Stadt stattfindenden Verordnungs-  
Kommissionen werden gegen 1000 Anträge erwartet.  
Pflaumen, 28. Mai. Am Sonnabend entluden sich in  
Pflaumen und dessen Umgebung mehrere heftige Gewitter. Die  
Witterung sowohl auch an. In der Gegend von Weisvorst sowie  
Lützen hat es fast geschneit und in Pöppel brannte in Folge  
Witterung der Schneehaube des Kupferhütten Gutes ab, während  
in Pöppel ein durch einen Sturzflug ein Dasei getötet  
wurde.

Messau, 27. Mai. Im benachbarten Finkenhausen  
wurde am Freitag Nachmittag der 30jährige Eheemann Wiedert  
in Wittenhausen aus dem dortigen Wühlengraben als Ver-  
braucht gezogen. Derselbe hatte schon seit acht Tagen seine  
Wohnung verlassen und hat den Tod freiwillig gesucht. An

den Bergungsarbeiten beteiligten sich auch der 16jährige  
Fabrikarbeiter Jöhner, und dieser besorgte auch die hierbei  
sich nötig machen Wege. Ganz erregt und aufgeregung ging  
er gegen 1/8 Uhr in den dortigen Rittersgutsteich boden, wo-  
bei er plötzlich von einem Schlag getroffen todt in der Tiefe  
verankert. Obwohl er gleich ans Ufer gebracht und Wieder-  
belebungversuche angefangen wurden, waren dieselben leider  
nicht von Erfolg begleitet.

Beipzig, 24. Mai. Ein 20jähriger Selbstleber aus  
Eldrich wurde gestern wegen Diebstahls festgenommen. Er  
hatte einen jugendlichen Badergesellen betrunken gemacht und  
ihm sein Portemonnaie, in dem sich außer einem Geldbetrag  
auch eine Garantiemarke befand, gestohlen und den auf letz-  
tere abgegebenen Wertner sich geholt und verschluckt.

Ein unbekannter Betrüger, etwa 35 Jahre alt, hat kürz-  
lich in Ebersdorf unter dem Anschein, er sei erwerbsfähig,  
liege mit dem Krankenversicherungskomitee in Streit etc., das  
Wittels gutwilliger Bewohner erweckt und sich hierdurch an-  
sehnliche Gelogerente verschafft, seine Angaben haben sich hin-  
terher als erlogen erwiesen. Der Mann hat sich Weidener,  
auch Weidbach genannt. Vor dem Schlichter sei gewarnt.

Der Metallarbeiterstreik in der Motorenfabrik von Gerhardt  
u. Dehne in Ebersdorf ist bereits als beendet anzusehen.  
Die meisten der Ausführenden haben die Arbeit wieder auf-  
genommen.

Kauzig, 22. Mai. Auch in der hiesigen Umgebung hat  
die schwere, im Vorjahr Karabiner-Regiment vorgekommene  
und wahrheitsgemäß anstehende Pferdekrankheit mehrere Opfer  
gefordert. Nach Beschreibung der betr. Pferdebesitzer gähnen  
die davon befallenen Tiere unangebracht, fressen kann nicht  
und sind in kurzer Zeit todt. Die Krankheit behaupten, diese  
Krankheit noch nicht getannt zu haben. Gewöhnlich wird  
Nierenmarkeinfaltung und Wassererguß im Gehirn dabei fest-  
gestellt. In Ebersdorf, sowie in Ebersdorf sind je zwei  
Tiere dieser Krankheit erlegen.

In Aueberg erkrankte kürzlich auf beiden Augen ein  
1 1/2 Jahre altes Mädchen dadurch, daß es mit den Händen  
in einem Kalkfaß spielte, sich aber den Rand des Faßes bog  
und mit dem Kopfe hineinstieß.

Der Anlauf der Altenburg-Zeller Industriebahn von  
Seiten des sächsischen Staates ist nunmehr perfekt geworden:  
am 1. Januar 1896 übernimmt derselbe den Betrieb. Die  
Gesellschaft übertrug alle ihr gehörenden Grundstücke, Gebäu-  
de, Signal- und sonstigen Betriebsanlagen, ferner  
sämtliche vorhandenen Betriebsmittel, Vorräte und die der  
Gesellschaft zustehenden Rechte, Separationsrechte, Wertpapiere,  
Bauverträge und Forderungen nach Abzug der für das Jahr  
1895 zu zahlenden Steuern und Dividende gegen Zahlung  
von 9 500 000 M., wovon für jede Stammactie 900 M.,  
für jede Prioritätsactie 800 M. entfallen. Durch diesen  
Anlauf wird das sächsische Staatsbahnen wiederum um  
28 Kilometer erweitert.

Dresden, 24. Mai. Beim Betreten eines über einem  
Hofe befindlichen Glasdaches stürzte ein 17jäh-  
riges Mädchen in den darunter gelegenen Raum. Dasselbe  
erlitt so schwere Verletzungen, daß es im Stadttrankenhaus,  
wobin man es gebracht hatte, am Donnerstag früh starb.

Am Mittwoch hat ein unbekannter Knabe einen 8 Jahre  
alten Genossen zu einer wegen Legung der Straßenbahnge-  
leise am Zeughausplatz aufgestellten Bohrmaschine geführt,  
das Kind ergriff Hand auf deren Räder legte und gleich-  
zeitig das dazu gehörige Schwungrad in Bewegung gesetzt.  
Dem Kleinen wurden dadurch zwei Glieder des Legeingens  
und je ein Glied des Ring- und Kleinringes abgequetscht.  
Der unbekannte Knabe war entflohen. Die Bohrmaschine  
war nicht besonders beachtet.

Beim Abladen von 40 Centner schweren Sandsteinwürfeln,  
welche zum Bau der Hauptmarkthalle bestimmt sind, verun-  
glückte am Mittwoch Nachmittag gegen 2 Uhr der 42 Jahre  
alte Arbeiter Gustav Knebel. Durch einen noch nicht genäu-  
gend untersuchten Unfall geriet ihm die Steine ins Rollen,  
worauf der Arbeiter beide Beine abgeschlagen wurden. Der  
schwerverletzte Mann wurde sofort per Sieckford nach dem  
städtischen Krankenhaus transportiert und dürfte kaum mit dem  
Leben davon kommen. Der Verunglückte besitzt eine zahlreiche  
Familie.

Dresden, In der Nacht zum Montag früh gegen 1  
Uhr prang, wie berichtet wurde, von einer Dampf-  
Kandlung, die unterhalb der Zebrasse ein gut gekleideter Mann  
in den mittleren Jahren, der anscheinend dunkelblauen Anzug  
trug, in die Erde und verschwand alsbald in den jetzt hohen  
und pramt stehenden Flächen. Duse konnte ihm nicht ge-  
bracht werden.

Dresden, 22. Mai. Auf die Aufforderung des  
hiesigen Magistrats hin, die Weidener zu vertilgen, wurden  
bislang 25 000 Liter dieser Baumgästel in hiesiger Feld-  
mark gesammelt und abgeliefert. Es ist dafür als Baugeld die

Summe von 1200 M. verausgabt worden; für das Alter  
wurden 6 Pf. gezahlt.

Weyer aus Sachsen in Italien. In der Wiener „N.  
Fr. Pr.“ lesen wir: Man spricht in Florenz im Augenblicke  
gar nicht soviel von den alten Patriziern den Strozzi und  
Corsini, Torregiani und Guicciardini, sondern am meisten  
von dem Geschlechte derer v. Montagliari. Der Marschese v.  
Montagliari ist ein Dresdner und hieß einstens Weyer. Ge-  
borter Weyer kaufte sich eines Tages eine Villa, die früher im  
Besitz derer von Montagliari war. Fest entschlossen, das  
ausgestorbene Geschlecht derer von Montagliari wieder ans Leben  
zu lassen, machte sich Herr Weyer durch den Bau eines Hospit-  
als um Florenz verdient, und es ward ihm durch königliche  
Guld der Titel eines Marschese di Montagliari. Der Marschese  
macht viel von sich reden, giebt rauschende Feste und Gelage,  
hat gar schon ein Mitglied des Königshauses bei sich gesehen.  
Die Florentiner aber, die ein unkonkordables Volk sind, wollen  
nicht ganz den sächsischen Ursprung des Marschese vergessen  
und sagen, daß es ihnen gefallen hat im Hause des Marschese di  
Montagliari, geborenen Weyer. Es wird also noch lange, sehr  
lange dauern, ehe der neueste Florentiner Patrizier das Ver-  
gehen gelohnt hat, mit einer Freiheit ohne Grenzen und mit  
einigen Geldspieren den deutschen Weyer in den italienischen  
Marschese di Montagliari zu übersetzen.

Am 23. Mai des Jahres 1697 war es, wo Kurfürst  
Friedrich August, der Starke genannt, in Baden, in Nieder-  
Oesterreich zur katholischen Kirche übertrat. Am 17. Juni  
wurde er zum König von Polen gewählt. Er gab in einem  
Patente, das man öffentlich sah, sein königliches Ver-  
sprechen, daß dieser Akt nicht zu dem religiösen Verhältnis der  
Vorfahren an den Privilegien der Stände nichts ändere, und  
Landstände und Unterthanen der der Augoburgischen Confe-  
ssion, hergebrachten Gewissensfreiheit, bei ihren Kirchen, Got-  
tesdiensten, Ceremonien, Universitäten, Schulen und Anderem  
kräftig geschützt und erhalten werden sollten, wie diese Zu-  
sage denn auch stets getreulich gehalten worden ist. Diese offe-  
ne Erklärung des Königs, dessen Ritterslichte man ehete, kam  
zu rechter Zeit, und bewirkte, daß die von Dessen aus unter  
den Vornehmen des Landes verbreitete selbst- und den Pro-  
testantismus bedrohende Geheimniskunst — Arcana teuteit  
ihren Stachel verlor und man in den Grenzen der  
Besonnenheit blieb. Es war eine heilsamste sondergleiches,  
deren acht Paragraphen die unflüglichen Veräußerungen  
enthielten. Sie gilt jetzt als literarische Seltenheit.

Der Schmied von Kogel. Nachdem Leser unser  
Blattes dürfte es unbekannt sein, welcher Verwandtschaft das  
Kogelbräu, was sich hier mit so gutem und nachhaltigen Er-  
folge einführt, seinen Namen verdankt. Die Ernst Erlische  
Brauererei zu München zeigt in ihrer Schutzmarke, wie auch aus  
ten in den hiesigen Restaurants abhängenden Plakaten er-  
sichtlich ist, den Schmied von Kogel, der als Anführer der  
Oberländer anno 1705 an dieser Stelle den Helidentod fand.  
Der Rath der Stadt München hat dem Andenken dieses Hei-  
den zu Ehren, die das Brauereigrundstück begrenzen die Straße  
die Schmied von Kogelstraße genannt; Erich nannte seine  
Brauererei die Kogelbrauererei und die Brauereischachtel der frü-  
heren Vorstadt Sendling, dem Wirkungsbereich unserer Heliden,  
feiert das Andenken deselben durch öffentliche Aufführungen.  
Die Geschichte berichtet darüber Folgendes: Baldemar Kogel  
— auch der Schmied Baldemar genannt — ist in Waldkirch  
1644 geboren; er erlernte das Schmiedehandwerk, trat später  
als Stügelmann in die Leib-Grenadier-Abtheilung der kurbayer-  
ischen Armee, zeichnete sich in den Türkenkriegen durch seine  
Tapferkeit, Stärke und Größe aus; daher bekam er auch den  
Namen: der bayerische Riesengrenadier, er soll acht Schuh 3  
Zoll groß gewesen sein. In der Schlacht bei Seckau bewies  
er sich, nachdem ihm sein Gewehr zerbrach, einer Wagentheile-  
sel, schlug Dugend der anflüchtenden Türken zu Boden und  
bei der Erstürmung von Seckau durch Max Emanuel sprengte  
er mit seiner Schulter das Hauptthor, stürzte als Sieger ab-  
nein und schug zu Boden, was ihm Widerstand leistete. In  
der Christnacht 1705 war er Anführer der Oberländer, schlug  
mit einer Wagentheile das Thor des rothen Thurmes zu  
München ein und stürzte, in der einen Hand die bayerische  
Fahne, in der anderen die mehr als einen Centner schwere  
Schackelle, Allen voran. Von der Uebermacht der Feinde  
auf den Friedhof von Sendling zurückgedrängt, kämpfte er,  
selbst schwer verwundet, und nachdem schon seine Schöne Pant  
und Lorenz gefallen waren, wie ein Löwe und für als letzter  
der Vaterlandsoverbringer, von einer Länge durchbohrt.

Baum, Kammgarn u. Cheviots, Doppelbreit 4 M.  
1.35 per Meter  
nabestertig, in solider Qualität, versenden in einzelnen Metern portis-  
ser in's Haus  
Tuchverandtschaft Ostlinger & Co., Frankfurt a. M.  
Mittelschiff angehängt wurde